



Reader für Kirchengemeinden

Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover

Projektstelle Vesperkirchen, 04.04.2022



Gemeinsam zu Tisch

Die Vesperkirche will Menschen zusammen und miteinander ins Gespräch bringen, bei einem Abendessen mit geistlichen Impulsen und begleitendem Kulturprogramm. Mitten im Stadtteil schafft die Vesperkirche offene Begegnungsräume für unterschiedliche soziale Milieus. Dazu werden für 15 Tage (oder für 5 Tage) im September die Kirchentüren geöffnet.

Mit den Gemeinschaftserfahrungen und vielen Begegnungen einer Vesperkirche wird die Verbundenheit der Menschen im Stadtteil zu Ihrer Kirchengemeinde und zur Diakonie gefestigt. Glaube wird erlebbar und kommt ins Gespräch, bestehende Gruppen aus der Kirchengemeinde werden gestärkt, Menschen vor Ort werden aktiviert und neue Ehrenamtliche gewonnen. Sie können dabei eigene Schwerpunkte setzen.

Unterstützung

Wenn Sie sich entscheiden, eine Vesperkirche zu planen und in Ihrer Kirche durchzuführen, ist Ihre Kirchengemeinde Projektträger und somit für das Gesamtprogramm und auch für die Finanzen verantwortlich. Dabei erhalten sie folgende Unterstützung (abzuschließende Vereinbarung der Kirchengemeinde mit dem Stadtkirchenverband):

- Entlastung beim Personal nach Absprache,
- Begleitung für den gesamten Planungsprozess,
- 20.000 Euro als Grundstock (davon 5.000 Euro für gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit), darüber hinaus Unterstützung beim Fundraising,
- Beratung bei der Planung des Caterings inkl. Menü-Plan,
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und der Pressekontakte.

Diese Unterstützung erhalten Sie durch die Kooperationspartner Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Diakonisches Werk Hannover gGmbH, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und CVJM Hannover e.V. Die Schirmherrschaft übernehmen voraussichtlich wieder Bezirksbürgermeister*innen sowie Landesbischof Ralf Meister.

Leitung

Zur einfacheren Planung empfehlen wir Ihnen einen Leitungskreis zu bilden, unter Beteiligung von Akteuren aus dem Stadtteil.

Ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende aller 12 Leitungsbereiche können sich hier informieren und Absprachen treffen. Auf den folgenden Seiten sind diese Leitungsbereiche kurz skizziert.



1. Catering

Menschen werden unabhängig von ihren Ressourcen eingeladen und gastlich bewirtet. Auf dekorierten Tischen mit Obst- und Brotkörben sind Besteck, Gläser, Saft und Wasser griffbereit. Der Tischservice kümmert sich um die Gäste und die Sauberkeit der Tische.

Täglich werden 100-200 Essen ausgegeben. Je nach Beschaffenheit des Kirchgebäudes kann eine Anlieferung des Essens durch einen Caterer (zum Beispiel durch eine Jugendwerkstatt) oder das Regenerieren im Konvektomaten sinnvoll sein. Einzelne Positionen werden eventuell vor Ort zubereitet, wie Obst oder Desserts. Die Mitarbeitenden der Essensausgabe sind in einer Abendveranstaltung nach dem Infektionsschutz-Gesetz geschult (IFSG-Erstbelehrung).

An einer Kaffeestation stehen Tee, Kaffee, Saft und Wasser bereit (kostenlos). Zusätzlich können zum Abendprogramm auch andere Getränke am Tresen erworben werden (Selbstkostenpreis).

Einiges Geschirr wird von einem Dienstleister geliefert und gereinigt, anderes kann mit eigenen Kräften abgewaschen werden.



2. Kulturprogramm

Bestehende Gruppen und Kreise aus der Kirchengemeinde sind bei der Gestaltung des Kulturprogramms beteiligt. Aber auch nichtkirchliche Institutionen aus dem Stadtteil gestalten einzelne Abende (Vereine, Schulen, Initiativen, Chöre, Künstler, Stadtteilkino, Radio, etc.). Die Auswahl des Programms beeinflusst, wer die Vesperkirche besucht.

Ideen: Highlights – Themen – zum Mitmachen

- Fluchterfahrungen – Berichte
- Illusionskünstler
- Indien-Abend mit dem ELM
- Kabarett
- Kino
- Kirchen-Talk zum Grundeinkommen
- Kirchen-Talk zur Wohnungsnot
- Konzerte, Bands
- Liederabend mit Popkantor
- Lokale Songwriter
- Schulchor/ -BigBand
- Spontantheater
- Tanzgruppe



3. Geistliche Impulse + Seelsorge

Die täglichen Impulse während des Essens um 17.45 sowie um 19.00 Uhr regen an, über Glaube, Liebe, Hoffnung nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Auch Mitarbeitende der Seelsorge kommen mit Gästen ins Gespräch. Auf Wunsch führen sie ihr Gespräch an einem geschützten Ort fort.

Der Kirchenraum mit seiner spirituellen Ausstrahlung prägt die Gemeinschaftserfahrung. Die Gäste sind eingeladen zum Gebet. Dazu können sie Kerzen anzünden oder in anderer Weise vor Gott treten.

Ideen:

- Wiederkehrender Ablauf der Impulse mit Klangschale oder Musik
- Inhaltlicher Rahmen für die Impulse, z.B. „mein Lieblingsbibelvers“
- Button für Mitarbeitende der Seelsorge
- Geschützter Ort für Seelsorge hinter einem Paravent, in der Sakristei oder auf der Empore
- Gebetsecke mit Kerzen, Zetteln, Steinchen und anderem



4. Foyer/ Empfangstisch

Der Eingangsbereich der Kirche ist während der Vesperkirche eine Schnittstelle. Gäste bekommen einen ersten Eindruck von Kirche und ihrer Diakonie, werden eingeladen und können sich informieren, Mitarbeitende haben eine Anlaufstelle.

An einem Empfangstisch erhalten Mitarbeitende ihr Namensschild. Auf Wunsch erhalten Gäste hier Informationen über Kirchengemeinde und Diakonie. Beim Empfangstisch befinden sich außerdem nötige Schlüssel, Sanitätsmaterial, Notfall-Nummern, ein Handy und Informationsmaterial.

Mit dem Opferstock am Ausgang können Spenden für die Vesperkirche gesammelt werden.

Ideen:

- Besetzung des Empfangstisches mit Kirchenvorsteher*innen, beruflichen Mitarbeitenden oder weiteren Ehrenamtlichen, die sich in der Kirchengemeinde auskennen.
- Gezielte Einladung zu einzelnen Veranstaltungen
- Gästebuch
- Bildschirm mit Tagesprogramm, Info zum Tagesgericht
- Zählen der Gäste
- Rückgabebox für Namensschilder der Mitarbeitenden



5. Außen-/ Begleitprogramm

Das Begleitprogramm vor der Kirche hat einen praktischen Nutzen für die Menschen des Stadtteils, inspiriert und aktiviert. Gleichzeitig ermöglicht es einen niedrighschwelligem Zugang zur Vesperkirche. Bei den Angeboten der „Boxen“ sind sowohl Einrichtungen der Diakonie als auch nichtkirchliche Institutionen, Gruppen und Bewohner*innen einbezogen.

An einzelnen Tagen können Gäste kostenlos Gesundheits-Dienstleistungen in Anspruch nehmen, etwa vom Augenoptiker oder Friseur. Eine Tauschbox lockt zum Stöbern. Aktionen, Vorträge, Shows und anderes wecken das Interesse.

Ideen: Gesundheitsbox – Tauschbox – ...

- Hörtest, Sehtest, Fußpflege, Messen von Blutdruck und -zucker, Friseur, in Zusammenarbeit mit örtlichen Läden und Praxen.
- Fahrradwerkstatt, Repair-Café
- Showkochen des Flüchtlingsnetzwerks
- Kosmetik und anderes Kreatives
- Beratungsangebote zu Pflege und Wohnen
- Tauschregale, Setzkästen für Minions, Pflanzentauschbörse



6. Jugendprogramm + Kinderecke

Schon von weitem ist das kleine bunte Zirkuszelt zu erkennen. Kinder entdecken die verschiedenen kreativen Workshops und Angebote. In der Kirche ist neben einem Esstisch eine kleine Kinderecke für die Jüngsten.

Auch die Strickleiter an der Kirche ist gut zu sehen. Mit Sicherung kann an mehreren Tagen die „Himmelsleiter“ erklommen werden, nur Engel sind hier unterwegs.

Ideen:

- Bemalen von Zaunlatten für eine Baumscheibe (Bodenbereich um Baum)
- Bekleben von Bänken mit Mosaiken, Montieren von Terrassendielen auf vorhandene Beton-Sitze, Erstellen von Skulpturen, Bildhauerworkshop
- Beteiligung von Kindertagesstätten
- Konzert mit einer Band für Kinder
- Zirkuskiste, Maltisch, Töpfern, Seifenblasen
- Tischfußball, Weykick Fußballarena, Jakkolo
- Fahrradrampe, Kletterturm
- Lebendkicker/Megakicker
- Befestigen von Gebeten am Ende der Himmelsleiter



7. Gottesdienste

An den Sonntagen während der Vesperkirche werden Gottesdienste gefeiert. Die Gäste haben die Möglichkeit, auch das gottesdienstliche Leben neu zu entdecken.

Ideen:

- Begrüßung der Ehrenamtlichen mit einer Rose und eventuell Segen beim ersten Gottesdienst
- Gestaltung eines Gottesdienstes im Abendprogramm in besonderer Form
- Dank an die Ehrenamtlichen mit Schokolade beim Abschlussgottesdienst, eventuell Abendmahlsfeier



8. Öffentlichkeitsarbeit

Bereits im Vorfeld wird auf die Vesperkirchen in Hannover aufmerksam gemacht. „Gemeinsam zu Tisch“ – die Bewohner*innen im Stadtteil begegnen dem Slogan auf verschiedenen Wegen, auch über den Gemeindebrief. Ein Banner an der Kirche oder am Gemeindehaus zieht die Blicke an.

Ein Programmheft informiert über die Veranstaltungen der beiden Vesperkirchen-Wochen, führt kirchliches/ diakonisches Leben vor Augen und lädt ein auch für die Zeit *nach* der Vesperkirche

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von den Vesperkirchen in Hannover gemeinsam durchgeführt, dabei liegt die Federführung beim Stadtkirchenverband.

Ideen:

- Postkarten zum Ankleben an Gemeindebriefe mit der Bitte um Unterstützung
- Einladung über U-Bahn-Medien, City-Cards, Plakate
- Artikel für Gemeindebriefe und Presse
- Einladen über Homepage und Social-Media



9. Fundraising

Ca. 50.000 Euro Sachkosten entstehen für eine 15-tägige Vesperkirche (für eine 5-tägige Vesperkirche etwa die Hälfte). Dafür werden 3.000 Essen ausgegeben, mehr als 100 Ehrenamtliche beteiligt oder gewonnen, viele Gemeinschaftserfahrungen und Begegnungen geschaffen, Teilhabe ermöglicht, Menschen werden eingeladen und aktiviert. Um das Geld hierfür zusammenzubekommen, sind verschiedene Wege nötig:

Der Stadtkirchenverband beteiligt sich pauschal mit 15.000 Euro an Ihrer Vesperkirche.

An Eigenmitteln sollte die Kirchengemeinde 10.000 Euro aufbringen. Mit einer Freiwilligen Gemeindespende und dem Sammeln von Spenden an den Veranstaltungstagen kann dieser Betrag erreicht werden. Der Stadtkirchenverband unterstützt Sie beim Einwerben von Spenden.

Darüber hinaus müssen für etwa 25.000 Euro Zuschussanträge bei Stiftungen, Kollekten und Landeskirche gestellt werden. Das Diakonische Werk Hannover unterstützt Sie hierbei. Vielleicht finden Sie zusätzlich einen Sponsor.

Im Frühjahr vor der Vesperkirche wird ein Meilenstein (Termin) gesetzt und geprüft, wieviel Geld zu erwarten ist. Dann sollten die Ausgaben den Einnahmen angepasst werden.



10. Technik Kirche

Wenn Gäste die Kirche betreten, kann der erste Eindruck prägen. Um ein eindrucksvolles Erlebnis zu schaffen, wird mit ein wenig Licht- und Tontechnik die besondere Atmosphäre der Kirche betont.

Ideen:

- Architekturbeleuchtung setzt farbliche Akzente
- Grundausstattung Ton für Impulse, Kulturprogramm und Gottesdienste
- Veranstaltungstechnik für besondere Programmpunkte extern buchen



11. Infrastruktur

Vor allem für das Catering sind elektrische Anschlüsse und Wasserleitungen von Bedeutung, auch Warmwasser für die Hygiene. Für Veranstaltungstechnik und Zelte auf dem Kirchplatz wird Strom benötigt. Im Vorfeld der Vesperkirche wird geprüft, welche Anschlüsse bereits vorhanden sind und wo sinnvoll nachgerüstet werden kann. Hiervon hängt etwa die Essenszubereitung ab.

Während der Vesperkirche ist ein Teil der Kirchenbänke ausgelagert, um Platz für Essensausgabe und Tische zu schaffen. Auch Lagerraum wird benötigt.

Die Zelte für das Begleitprogramm werden wenn nötig bewacht, die Veranstaltung auf kirchlichem Grundstück ist der Stadt Hannover gemeldet. Toiletten für die Gäste stehen bereit, ein Backstage-Bereich für das Kulturprogramm befindet sich in der Nähe.

Ideen:

- Beratung durch das Veranstaltungs-Management der Evangelischen Medienarbeit anfragen
- Garderobe für Ehrenamtliche



12. Ehrenamtliche + Personalplanung

Die Gewinnung von leitenden Ehren- und Hauptamtlichen beginnt bereits ein Jahr vor der Vesperkirche: Wer ist geeignet und bereit, mit zu planen und zu leiten? Über den Kirchenvorstand und die beruflichen Mitarbeitenden werden gezielt Menschen angesprochen. Etwa im November sollte der Leitungskreis das erste Mal zusammenkommen.

Die Suche nach weiteren Ehrenamtlichen für die Durchführung der Vesperkirche beginnt im Frühjahr. Über den Gemeindebrief und bestehende Gruppen wird um Unterstützung gebeten, auch durch Telefonate. Interessierte erhalten per Post Informationen über die Arbeitsbereiche, dazu einen Rückmeldebogen. Zu Info-Abenden wird eingeladen.

Noch im Frühling werden bei der Personalplanung die ersten Mitarbeitenden eingeteilt. Der Plan füllt sich bis zur Vesperkirche.

Ideen:

- Beteiligung von Schulklassen, Konfirmandengruppen und Vereinen
- Beteiligung des Bezirksrates
- Beteiligung des Flüchtlingsnetzwerks
- Gemeinsame IFSG-Schulung kurz vor Beginn der Vesperkirche